



Illegale Migration erreicht Höchststand



Seite 9 <

Sexualisierte Gewalt
an Frauen

DPoIG-Bundesfrauen-
beauftragte: Gegen
Übergriffe wirksam
vorgehen

Seite 18 <

Fachteil:

- Schrittgeschwindigkeit
beim Abbiegen in den Fäl-
len, in denen mit Fußgän-
gerverkehr zu rechnen ist
- Rechtsprechungsübersicht
Oktober 2022





DPoIG-Vorstand im Abgeordnetenhaus Arbeitstreff mit der SPD

90 Minuten sind schnell vorbei, wenn man viele wichtige Themen zu besprechen hat: von der Unterbesetzung und technischen Verwahrlosung der Einsatzleitzentrale über die mitnichten für Schichtdienstleistende verbesserte Nut-

zungsmöglichkeit von Parkraum bis zum Zeitdruck bezüglich der Nutzung des Gefährdewahrsams – die Palette war bunt und sie war vor allem groß.

Mitte September waren der DPoIG-Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf, der 1. Stellvertreter Boris Biedermann und die Vizevorsitzende Astrid Just zu Gast bei der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus in Berlin. Noch im letzten Coronawinter nach der Landesklauertagung und den Wahlen als Antrittsbesuch geplant, wurde das Treffen mit Tom Schreiber, dem Sprecher für Innenpolitik,



DPoIG-Landeschef Bodo Pfalzgraf, der innenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Tom Schreiber, die DPoIG-Vizepräsidentin Astrid Just, Christian Hochgrebe, SPD-Experte für Inneres, Justiz und Haushalt, sowie Boris Biedermann, 1. stellvertretender Landesvorsitzender der DPoIG Berlin (von links)

sowie Christian Hochgrebe, Fraktionsexperte für Innen-, Justiz- und Haushalt, zu einem Arbeitstreffen.

Als Überraschungsthema stellte sich die Blaulicht-Kita heraus. Denn es gibt, wie die beiden SPD-Politiker berichten,

die Idee, in der Nähe der Polizeiakademie und Direktion 2 eine solche Kita „als Versuchsbau“ einzurichten. „Den Bedarf gibt es berlinweit“, sagt Boris Biedermann, „aber es ist besser, endlich an einem Ort zu beginnen als gar keine Betreuung anzubieten.“

Inhalt

- 1 Arbeitstreffen mit SPD- und CDU-Fraktion
- 2 Wichtige Änderungen bei der Beihilfe
- 3 Interview mit dem Polizeibeauftragten
- 4 Nachruf auf Michel
- 5 Impressionen vom Tag der offenen Tür
- 6 Von Uniformen und Effekten – ein Nachschlagewerk
- 7 Personalräte auf der dbb berlin Konferenz

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf
Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin
Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr
Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPoIGBerlin
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.

Arbeitsgespräch mit der CDU



Boris Biedermann (DPoIG), Kai Wegner und Frank Balzer (beide CDU) sowie Bodo Pfalzgraf (DPoIG) (von links)

Auch der CDU-Fraktionschef Kai Wegner und der innenpolitische Sprecher Frank Balzer hatten Zeit für die DPoIG Berlin. Sie luden Landeschef Bodo Pfalzgraf und seinen Stellvertreter Boris Biedermann in ihre Fraktionsräume im Berliner Abgeordnetenhaus ein. Hier kamen zu den oben genannten Dauerbrennertemen Einsatzleitzentrale, Parkraumbewirtschaftung und Gefährdewahrsam noch der Katastrophenschutz und Sicherheitsprobleme beim Energiesparen hinzu.

Mehr Spielraum bei Ausstattung & Ausrüstung für KOB und neue Fahrradstreifen

Künftig sollen mehr Polizistinnen und Polizisten die für die Fahrradstaffeln typischen Fahrradhosen samt Oberbekleidung tragen dürfen – wenn es nach den Vorstellungen des Gesamtpersonalrates (GPR) der Polizei Berlin geht.

„Der GPR will mehr Spielraum für Ausstattung und Ausrüstung“, sagt DPoIG-Landeschef Bodo Pfalzgraf, der zugleich stellvertretender Vorsitzender des GPR ist. „Deshalb hat er einen Initiativantrag gestellt. Dieser Antrag ent-

spricht den Wünschen vieler unserer DPoIG-Mitglieder.“ Hintergrund ist der Koalitionsvertrag. Dort geht es um:

1. die Mitarbeitenden im Kontaktbereichsdienst (KoBD), sie sollen zur Erhöhung der polizeilichen Präsenz und Ansprechbarkeit bis 2026 im gesamten Stadtgebiet anzutreffen sein;
2. die Fahrradstreifen; sie sollen verdreifacht werden und in allen Bezirken ihren Dienst versehen.

Bislang sind nur die Angehörigen der Fahrradstaffel beziehungsweise der Streifenfahrende Verkehrsüberwachung Rad der Direktionen 1–4 mit dieser Sonderbekleidung ausgestattet.

- So sehen Hose und Oberbekleidung der Fahrradstreife aus.





Was gibt es Neues bei den Beihilfevorschriften?

Unsere Beihilfeexpertin Petra Woosmann ist stellvertretende Landesvorsitzende der Gewerkschaft für Kommunal- und Landesbedienstete in Berlin (gkl berlin). Unser Landesredakteur Kay Biewald hat sie gefragt, was es Neues gibt.

Liebe Petra, welche sind die drei wichtigsten Änderungen, die seit dem 25. Dezember 2021 für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes gelten?

Die wichtigsten Änderungen sind für mich:

1.) die Erhöhung des Bemessungssatzes für beihilfeberechtigte Personen, die sich in Elternzeit befinden, auf 70 Prozent. Sie erhalten die 70 Prozent unabhängig davon, ob und für wie viele Kinder der kinderbezogene Anteil im Familienzuschlag gewährt wird. Somit steht der erhöhte Bemessungssatz in der Elternzeit unabhängig von etwaigen Familienzuschlagszahlungen zu.

Und: Das andere Elternteil kann bei Bezugnahme von Familienzuschlag für mindestens zwei Kinder gleichzeitig den erhöhten Bemessungssatz von 70 Prozent in Anspruch nehmen.

2.) Die Einkommensgrenze für die Berücksichtigungsfähigkeit der Aufwendungen von Ehegattinnen, Ehegatten, Lebenspartnerinnen und Lebenspartnern wurde auf 20 000 Euro

erhöht. Vorher lag diese Grenze bei 17 000. Das ist ein deutlicher Sprung nach oben und hilft vielen, die durch Erhöhungen zum Beispiel des Mindestlohnes et cetera die alte Grenze überschritten hatten.

Für Beihilfeanträge mit Aufwendungen für diesen Personenkreis, die im Jahr 2022 eingereicht werden, ist dabei der Einkommensteuerbescheid 2020 als Nachweis vorzulegen.

3.) Im Bereich der Psychotherapie hat sich ebenfalls einiges getan. Bis zur 4. Änderungsverordnung war eine sogenannte Kurzzeittherapie nur bei einer Verhaltenstherapie (zehn Sitzungen plus fünf probatorische Sitzungen) möglich. Eine Kurzzeittherapie ist jetzt für alle Therapieformen beihilfefähig und das im Umfang von maximal 24 Sitzungen (plus probatorische Sitzungen). Es ist dafür kein Gutachterverfahren notwendig, aber die Kurzzeittherapie muss beantragt werden.

Neu hinzugekommen ist die psychotherapeutische Akutbehandlung. Aufwendungen

für eine psychotherapeutische Akutbehandlung sind als Einzeltherapie in Einheiten von mindestens 25 Minuten bis zu 24 Behandlungen je Krankheitsfall bis zu 51 Euro beihilfefähig. Wichtig ist dabei, dass hierzu kein Gutachterverfahren und auch kein Antragsverfahren notwendig ist. Das ist wichtig besonders in psychischen Notlagen, da hier umgehend behandelt werden kann.

Was ist für Eltern mit Kindern, die noch nicht komplett berufstätig sind, wichtig?

Grundsätzlich sind Kinder beihilfeberechtigt, solange sie im Familienzuschlag der beihilfeberechtigten Personen berücksichtigt sind (Altersgrenze 25. Lebensjahr). Neu ist jetzt (Ausnahme § 4 Abs. 2 Satz 3 ff. LBhVO Berlin): Für Kinder, die nach Vollendung des 25. Lebensjahres noch in Schul- oder Berufsausbildung sind und Freiwilligendienst geleistet haben, verlängert sich der Beihilfeanspruch für längstens ein Jahr.

Gibt es entscheidende Unterschiede zwischen Besoldungs- und Versorgungsempfänger(innen)?

Nein, spezielle Änderungen nur für aktive Dienstkräfte oder Versorgungsempfänger/-innen enthält die Beihilfevorschrift nicht.

Muss ich als Beihilfeempfänger etwas bei meinem privaten Krankenversicherungsvertrag berücksichtigen?

Ja, es ist in der Tat so, dass Versicherungen Änderungen der Beihilfevorschrift nutzen und zur Kostendeckelung Änderungen an den Versicherungsverträgen vornehmen. Beispielsweise wurde der § 16 Abs. 1



▶ Petra Woosmann ist Beihilfeexpertin.

LBhVO Berlin (Material- und Laborkosten bei Zahnersatz) geändert. Bisher wurden hier diese Material- und Laborkosten nur zu 40 Prozent als beihilfefähig anerkannt, jetzt wurde dieser Satz auf 60 Prozent erhöht. Die Versicherungen haben dies mitbekommen und dann ihre Beihilfeergänzungstarife angepasst, nicht immer zum Vorteil der Versicherten. Zwar vermindert sich der monatlich zu zahlende Tarif für den einzelnen Versicherten, wenn die Änderung akzeptiert wird. Im Kleingedruckten kann sich trotzdem eine Verschlechterung befinden. Hier heißt es genau zu prüfen, ob es wirklich eine Verbesserung ist (weniger Beitrag) oder insgesamt eine Verschlechterung (weniger Leistungen auf Dauer).



Auf unserer Homepage findest du das aktuelle Informationsblatt über die Änderungen der Beihilfevorschriften.



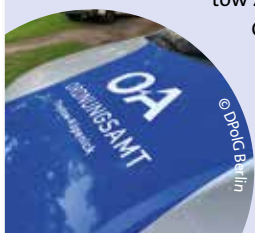
Mit diesem QR-Code kommst du auf die Seite des Landesverwaltungsamtes, wo die Beihilfestelle angesiedelt ist. Du kannst dir unter anderem einen Termin buchen.



Mehr Informationen findest du auf den Seiten der Berliner Vorschriften- und Rechtsprechungsdatenbank.

▶ Verbundeinsatz am Schlesischen Busch

Der Bereich rund um den Schlesischen Busch sowie dem Görlitzer Park gilt laut Polizei Berlin als Drogenumschlagplatz. Deshalb kam es Anfang September im Bereich „Schlesischer Busch“ in Berlin-Treptow zu einem Verbundeinsatz mit dem Ziel, das Grünanlagengesetz durchzusetzen. „Mitarbeitende des Ordnungsamtes haben dazu die Kolleg:innen des Straßen- und Grünflächenamtes SGA unterstützt.“ Das berichtet der Vorsitzende des Kreisverbandes Ordnungsamt, Oliver Howe.





Im Gespräch: Berlins Polizeibeauftragter Dr. Alexander Oerke Vom Richter zum Polizeibeauftragten

„Meine Behörde ist eine Schlichtungsstelle, an die sich Bürgerinnen und Bürger bei Problemen und Konflikten mit der Polizei sowie anderen Behörden des Landes Berlin wenden können. Dies schließt eine Überprüfbarkeit polizeilicher Handlungen mit ein. Die mitunter geäußerte Befürchtung, die Polizei würde jetzt an der kurzen Leine geführt, trifft nicht zu. Dies ist nicht meine Aufgabe.“

Anfang September war Dr. Alexander Oerke zu Gast in der Landesgeschäftsstelle (LGS) der DPolG Berlin. „Wir freuen uns, dass er unserer Einladung gefolgt ist“, sagt der DPolG-Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf. „Wir haben die Einrichtung eines Polizeibeauftragten abgelehnt. Aber wir sind jederzeit zum Gespräch bereit und wollen einen regelmäßigen Austausch pflegen. Dr. Oerke ist offen und an den Problemen der Polizei Berlin ehrlich interessiert.“ Dr. Oerke sagte nach dem Treffen in der LGS: „Wir haben ein langes, gutes Gespräch geführt.“ Künftig sind wir Nachbarn: Der Bürger-

und Polizeibeauftragte bezieht Räume in Alt-Moabit 60.

Dr. Oerke hat am 1. August 2022 seine neue Arbeit begonnen, davor war er am Oberverwaltungsgericht als Richter tätig. „Derzeit baue ich die Beschwerdestelle noch auf“, berichtet er in der LGS, sucht Mitarbeitende für die 16 zu besetzenden Stellen und geht auf Kennenlerntour.

Bei der Polizei Berlin hospitiert er und sagt zu deren Fehlerkultur: „Da ist die Polizei Berlin viel weiter, als man es von außen wahrnimmt.“ Begeistert zeigt er sich von der BeKom, der Beratungsstelle für Konfliktmanagement: „Dort sitzt viel psychologisches Know-how.“

Unsere Themen reichten von seinen Untersuchungsbefugnissen über die Vernetzung mit der Polizeibehörde bis zu kriminalistischem Erfordernis und Racial Profiling bei Personenkontrollen.

Dr. Oerkes Behörde ist eine ermittelnde, sie kann bei Be-



> Berlins Polizeibeauftragter Dr. Alexander Oerke (ganz links in der Fotocollage mit dem DPolG-Landesvorsitzenden Bodo Pfalzgraf im Hintergrund) besucht in der Landesgeschäftsstelle in Alt-Moabit (Foto Bildmitte rechts) Bodo Pfalzgraf (Zweiter von rechts), Torsten Riekötter (links) sowie Astrid Just (rechts), beide Vize-DPolG-Landesvorsitzende.

schwerden selbst nachhaken. „Ich kann die Behörde zu den Problemen, die an uns herangetragen werden, um Stellungnahme bitten. Und ich bekomme sie dann auch“, erklärt Dr. Oerke. „Wenn mir die Antwort reicht, schreibe ich das den Beschwerdeführenden. Reicht sie mir nicht, hake ich nach.“

Er kann Akteneinsicht verlangen und Akteneinträge bewir-

ken, wenn er ein Verhalten beanstanden möchte. „Meine Entscheidung ist maximal eine Beanstandung“, erklärt Dr. Oerke, „ob es zu einem Disziplinarverfahren kommt, entscheidet die Behörde selbst.“

Wichtig sei, so Dr. Oerke, dass die Bürgerinnen und Bürger merken: „Der Staat kann etwas falsch machen, er kann aber auch wieder etwas gut machen.“

DPolG vor Ort

Zum Gesundheitstag in der Direktion 4 war auch der DPolG-Kreisverband aktiv. Das berichtet der KV-Vorsitzende Torsten Riekötter.

Das Team der Dir 4 und ich waren vor Ort und haben neben der Gesundheitswoche interessante und aufschlussreiche Gespräche rund um die Belange der Direktion 4 geführt. Die angesprochenen

Probleme und Anregungen werden wir weiter in eurem Sinne verfolgen.

Wir konnten wie angekündigt unsere Bestandsmitglieder mit einer Überraschung erfreuen.

Es hat wieder einmal sehr viel Spaß gemacht, mit euch ins Gespräch zu kommen.

Nur so können wir gemeinsam vorankommen.

Euer Rieke aus der 4

Torsten Riekötter ist auch stellvertretender Landesvorsitzender der DPolG Berlin. Er ist immer erreichbar per Mail unter: Torsten.Riekoetter@dpolg-berlin.de.





Wir trauern um Michel P.

Mit dem Polizeidienst trat er in die Fußstapfen seines Vaters

Er war einer von uns!

Am 28. August 2022 wurde unser Kollege Michel P. mitten aus dem Leben gerissen. Wie so oft war Michel mit seiner Lebensgefährtin auf Tour. Die beiden fuhren, jeder auf seiner eigenen Maschine, die A 10 in Richtung Marzahn, als sie plötzlich von einem Auto erfasst wurden. Michel hatte keine Chance, er starb an der Unfallstelle. Seine Lebensgefährtin kämpft sich noch immer zurück ins Leben.

Für Michels Familie ist sein Verlust unfassbar, für uns Kollegen enorm. Wir verlieren einen geschätzten Kollegen, der zuletzt in der Gefangenensammelstelle Nord gearbeitet hat. „Ein zu-

verlässiger, stets freundlich und hilfsbereiter Mann“, beschreibt Carsten Neye, unser Vizekreisesvorsitzender Dir ZeSo, seinen Kollegen.

Kaum in Worte zu fassen ist, was Michels Familie gerade durchlebt.

Er sei ein „liebvoller, zukommender und fröhlicher junger Mann gewesen“, sagt seine Schwester. Ein Familieneinmensch, der gerade seine Stelle im Leben gefunden hatte.

1999 hatte sich Michel zunächst zum Koch ausbilden lassen. Danach ging er ins Sicherheitsgewerbe, wo er viele Jahre mit seiner Mutter und seinem besten Freund gearbeitet hat.

Doch 15 Jahre später, mit 31 Jahren, packte ihn der Ehrgeiz: Michel P. entschied sich, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten und begann eine Ausbildung bei der Berliner Polizei.

„Mit diesem Schritt verwirklichte er sich seinen Kindheitstraum“, sagt seine Schwester stolz über ihren „kleinen Bruder“. Michel begann beim Zentralen Objektschutz, wurde zwei Jahre später Angestellter im Gefangenendienst – und überzeugte letztendlich auch seine Schwester, zur Polizei zu gehen.

2018 lernte Michel seine Partnerin kennen und lieben. „Beide teilten die Leidenschaft des Fotografierens, des Motorrad-



> Michels Schwester hat dieses Foto zum Abdruck für uns herausgesucht. Wir danken ihr sehr dafür, dass sie in der Trauer mit uns gesprochen und sich dafür Zeit genommen hat.

fahrens und des Reisens“, sagt seine Schwester.

Ihre letzte gemeinsame Reise brachte das Paar in den Harz, wo sie sich unter anderem professionell fotografieren ließen.

Mitte Oktober geht Michel P. nun allein auf Reise. Seine letzte. Wir werden ihn nie vergessen. ■

Das Areal wird weiter zur Sicherstellung von Fahrzeugen gebraucht

Belziger muss bleiben!

Die DPolG Berlin fordert, das Areal an der Belziger Straße in Schöneberg weiterhin für die Sicherstellung von Fahrzeugen zu nutzen.

„Wir brauchen den Standort Belziger Straße. Das ergibt sich aus der Menge und Verteilung der in den vergangenen Jahren sichergestellten Fahrzeuge“, erklärt der DPolG-Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf. „Statt darauf zu verzichten, sollten der marode bauliche Zustand behoben, fehlende betriebliche Mittel angeschafft und entsprechend Personal bereitgestellt werden.“ Denn seit Jahren steigt die Zahl der sichergestellten Fahrzeuge: von 4 883 im Jahr 2017 auf 5 613 im Jahr 2021.

Ende Juni ist das neue Sicherstellungsgelände am Blumberger Damm mit 611 Stellflächen für Fahrzeuge eröffnet worden. Geplant ist, die Liegenschaft an der Belziger Straße (300 Stellflächen) in diesem Herbst zu schließen. Es gibt fünf weitere dezentrale Sicherstellungsflächen der örtlichen Direktionen, die teilweise freigeräumt werden sollen. Das betrifft rund 100 Stellplätze (plus Überbelegung mit circa 70 Fahrzeugen). Insgesamt werden auf dem Papier künftig rund 150 Plätze mehr zur Ver-



> Das Areal an der Belziger und Gothaer Straße in Schöneberg

fügung stehen als bisher. Bestehen bleibt die Überlaufläche an der Cecilienstraße mit circa 100 Pkw-Plätzen.

„Doch all diese Plätze werden schnell aufgefüllt sein“, prognostiziert Bodo Pfalzgraf. Zwei Faktoren spielen dabei eine Rolle. Erstens werden etliche Fahrzeuge wegen technischer Mängel direkt bei der DEKRA untergebracht. Zweitens blockieren Fahrzeuge aus Verfahren oft sehr lange die Plätze, weil Amts- und Staatsanwaltschaften sie nicht freigeben, obwohl die zuständige Polizeibehörde sie dazu auffordert, wenn die Fahrzeuge für das Verfahren nicht mehr benötigt werden. ■



© Alex/DPoIG Berlin (8)



> Angelo Kolibabski, KV-Vorsitzender Dir E/V (rechts), mit einer Kollegin vom polnischen Zoll und einem Kollegen der polnischen Polizei.



> Zu Gast am Stand: (Foto oben links) Innensenatorin Iris Spranger neben Polizeivizepräsident Marco Langner (rechts) und Bodo Pfalzgraf (links) sowie Boris Biedermann, beide Landesvorstand DPoIG Berlin. Außerdem (Foto oben rechts) Tom Schreiber, innenpolitischer Sprecher SPD-Fraktion, mit DPoIG-Vorständin Astrid Just. Und unten: Christian Hochgrebe (links), Justizexperte der SPD-Fraktion, mit DPoIG-Vorstand Boris Biedermann.

Tag der offenen Tür

„Von der DPoIG wünsche ich mir immer wieder Unterstützung. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Wir wollen das Beste für die Kolleginnen und Kollegen. Da müssen wir nicht immer dieselbe Richtung haben, darüber können wir auch streiten.“ Das sagte *Berlins Polizeipräsidentin Dr. Barbara Slowik auf der blauen Couch zu DPoIG-Landeschef Bodo Pfalzgraf.*

Die Präsidentin war eine der InterviewpartnerInnen, neben den SPD-Abgeordneten Tom Schreiber und Christian Hochgrebe sowie den PolizistInnen Jutta Porzucek (Leiterin Direktion 1), Markus van Stegen (Leiter Direktion 4) und Frank Kiele (Leiter Bußgeldstelle). Gesprochen haben Bodo Pfalzgraf und Boris Biedermann, 1. Stellvertreter, außerdem mit dem DPoIG-Bundsvorsitzenden Rainer Wendt, dem Sicherheitsdienst-Unternehmer Michael Kuhr, dem Leiter des Polizeichors Berlin, Matthias Kaika, dem früheren Spandauer Bürgermeister und jetzigen Bundestagsabgeordneten Helmut Kleebank (SPD) sowie mit Stephan Weh (Landeschef GdP Berlin).

Abseits der Politik erfreuten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher an unseren Fotoshootings: Wer wollte, konnte sich als Superman oder Superwoman fotografieren lassen, wir hatten Aufsteller für Groß und Klein vor Ort.

Vielen Dank an unsere zahlreichen Helferinnen und Helfer! ■





„Die Uniformierung und Effekten der Berliner Polizei 1945 – 2021“ Von wegen Uniform!

Andreas Skala hat ein Buch geschrieben, Christian Herrmann hat es herausgegeben. Beide Männer waren Polizisten, beide sind Sammler. Zu den Uniformen und Effekten haben wir dem DPoIG-Mitglied Christian Herrmann einige Fragen gestellt.

Christian Herrmann, warum bist du Herausgeber geworden?

Christian Herrmann: Seit meiner Kindheit sammle ich Uni-

formteile und Abzeichen. Mein Eintritt in die Berliner Polizei 1997 hat diese Sammelleidenschaft noch ver-

stärkt. Denn schon damals gab es viele sammelwürdige Gegenstände. Ich bin der Meinung, man sollte das, was man sammelt, auch zeigen. Dies tun Andreas und ich schon seit vielen Jahren. Uns war ebenso klar: Das sollte man auch publizieren, zumindest in Ausschnitten. Da Andreas die Zeit dazu hat und bedeutend mehr Sammelstücke zur Berliner Polizei als ich, war die Aufgabenteilung

klar: Er ist der Autor, ich bin der Herausgeber. Zumal man sagen muss: So eine Herausgeberschaft ist nicht ganz ohne Risiko – das habe ich gerne auf mich genommen.



formteile und Abzeichen. Mein Eintritt in die Berliner Polizei 1997 hat diese Sammelleidenschaft noch ver-



> Autor Andreas Skala hält vier Weltrekorde im Sammeln von Polizeikopfbedeckungen. Der gebürtige Berliner stand 24 Jahre im Polizeidienst und sammelt seit seinem 8. Lebensjahr.



> Herausgeber Christian Herrmann war in der Freiwilligen Polizei-Reserve Berlin und bei der Bundeswehr, ist Unternehmer und Vizepräsident der Bundesvereinigung des Technischen Hilfswerks. Er ist Sammler seit seinem 5. Lebensjahr.

Was ist dein allererstes Sammlerstück?

Ein paar Generals-Schulterstücke des Vorgesetzten meines Vaters. Die hüte ich seit 1984.

Wer kauft, wer liebt euer Buch?

In erster Linie richtet sich das Buch an aktive und ehemalige Kolleginnen, Kollegen und



Sammler, national wie international. Das wird nicht unsere letzte Fachpublikation sein!



> Buch & Besuch

„Die Uniformierung und Effekten der Berliner Polizei 1945 – 2021“ stammt aus der Schriftenreihe zur Polizei- und Militärgeschichte und ist eine gebundene Ausgabe.

Das Buch hat die ISBN: 3946438148. Es kostet 49 Euro.

Es ist ein Nachschlagewerk und als Hilfestellung und Erklärung für Sammler – Anfänger wie Profis – gedacht. In 31 Kapiteln

werden die Uniformierung, die Kopfbedeckungen und die Abzeichen sowie Dienstgrade und Dienststellungsabzeichen der Polizei Berlin von 1945 bis 2021 beschrieben.

Alle Abbildungen auf dieser Seite entstammen dem Buch.

Links oben: Baseballkappe mit erstem Abzeichen des Ärztlichen Dienstes der Polizei Berlin (im Buch Seite 117)

Links unten: Lipschitz-Uniform (Seite 42); Schlaufe von DPPR a. D. Keese mit a. D. – Band unter der Schlaufe (Seite 92); Schautafel mit Abzeichen der Ordnungsämter (Seite 150)

Rechts: Beispiele für Armbinden (Seite 83); grüne Uniform der Motorradsportgruppe der Polizei Berlin (Seite 125)

Wer die Sammlungen besichtigen will, kann sich per E-Mail

anmelden. Sie werden inzwischen – mangels Platz in Berlin – getrennt ausgestellt.

Andreas Skala zeigt seine große „Polizei Berlin Ausstellung“ im Ziegeleipark Mildenberg. E-Mail an: g.a.skala@t-online.de

Christian Herrmanns „Uniform Historische Sammlung“ kann man im Luftfahrtmuseum Neuhardenberg besichtigen. E-Mail an: herrmann@dhg-berlin.com



Hospitation im LKA 11 (6. Teil) Inside Moko

Polizeihauptkommissar Andreas Veith hat im Spätsommer 2021 bei der Mordkommission einige Wochen hospitiert. Hier sein Erfahrungsbericht.

Chris erläutert kurz und prägnant den bisherigen Ermittlungsstand und weist jedem Mitglied der Kommission einen Auftrag zu. Dass sich ein dringend Tatverdächtiger bereits im Gewahrsam befindet, erleichtert die Ermittlungen ungemein. Dennoch zeigt sich rasch, dass auch mehrere parallel arbeitende Ermittler schnell an die Grenze des Machbaren stoßen. Ingmar, einer von zwei Tatortverantwortlichen der 6., kümmert sich mit den anwesenden Dienstkräften der Kriminaltechnik (LKA KTI) ausschließlich um die Spurensuche und -sicherung am Tatort und ist damit über Stunden mehr als genug beschäftigt.

Bei dem Tatort handelt es sich um eine Dreizimmerwohnung eines elfgeschossigen Mehrfamilienhauses im Bezirk Lichtenberg. Die, wie sich anhand der massiven Gesichtsverletzungen schnell feststellen lässt, getötete Mieterin der Wohnung liegt auf der Türschwelle der Wohnungseingangstür und somit halb im Treppenhaus. Unter ihr befindet sich eine riesige Blutlache. Bevor ich Gereon bei der Befragung aller Hausbewohner unterstütze, habe ich die Gelegenheit zur Besichtigung des Tatortes. Zur Vermeidung einer Kontamination betrete ich im Vollschutz, bestehend aus Ganzkörperanzug, Füßlingen, Handschuhen und Gesichtsmaske die Wohnung. Ich versu-

che zu verstehen, was wo passiert sein dürfte, und höre Ingmar zu, der laut über den möglichen Tathergang nachdenkt. Nach Verlassen der Wohnung lege ich aufatmend den Vollschutz ab. Die ohnehin schon sehr sommerlichen Temperaturen ließen mich bereits leicht schwitzen – der Vollschutz potenziert das Ganze ins fast Unerträgliche.

Mit Gereon bringe ich schließlich, nach sachdienlichen Hinweisen suchend, den Vormittag aller Hausbewohner durcheinander. Die Reaktionen der angeordneten Hausbewohner machen deutlich, dass es für sie ein einprägsames Erlebnis ist, wenn die Mordkommission an der Wohnungstür klingelt. Ähnlich verhält es sich, wenn Dritte telefonisch um ermittlungsrele-

vante Informationen ersucht werden. Das anfängliche Erstaunen weicht schnell der Bereitschaft, die Mordkommission zu unterstützen. Für den Fall, dass jemand nicht auskunftswillig ist, genügt regelmäßig der Hinweis, dass auch ein richterlicher Beschluss eingeholt werden könne, der erfahrungsgemäß dann auch schnell vorliegt. Denn schließlich gibt es den direkten Draht zum Staatsanwalt, und der Aufklärungsanspruch des Staates überwiegt bei Tötungsdelikten in den allermeisten Fällen den Schutz etwaiger Rechte von Dritten.

> Fortsetzung im nächsten POLIZEISPIEGEL. Begonnen hat die Serie im POLIZEISPIEGEL 4/2022. Alle Ausgaben auf unserer Homepage: www.dpolg.berlin



> Bedeutende Leiter der Mordkommission: Ernst Gennat (links) und Karl Schwichtenberg



> Andreas Veith ist Vizevorsitzender KV Dir 5 (City).

Personalrätekonzferenz des dbb berlin beamtenbund und tarifunion

Gewalt im öffentlichen Raum

„An den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes wird der Frust über den Staat ausgelassen“, sagte die Berliner Hauptpersonalratsvorsitzende Daniela Ortmann auf der Konferenz für Personal- und Betriebsräte des dbb berlin Ende August.

Thema der Konferenz war die zunehmende „Gewalt im öffentlichen Raum“.

Weitere Redner waren: Bastian Finke vom Schwulen Anti-Gewalt-Projekt MANEO, Dr. Saskia Etzold, die Oberärztin leitet die Gewaltschutzambulanz an der Charité, und Hardy Telge vom Landeskriminalamt PräV 2, der über verhaltensorientierte Gewaltprävention sprach.

Am Morgen hatten dbb Landeschef Frank Be-

cker in persona und Berlins Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey per Videobotschaft die Teilnehmenden begrüßt.

Im Anschluss hatte die eingangs zitierte HPR-Chefin Daniela Ortmann weiter über die Abstimmungen zur Dienstvereinbarung „Gewalt gegen Beschäftigte“ berichtet.

Die DPoIG Berlin war auf der Konferenz mit einigen ihrer Personalräte vertreten, darunter: Bodo Pfalzgraf, Boris Biedermann, Carsten Neye, Dietmar Möller, Kay Biewald,



> Hier als Personalräte der DPoIG vertreten: Boris Biedermann (1. stellvertretender Landesvorsitzender und Beisitzer KV Dir ZeSo), Dietmar Möller (Vorsitzender KV Dir ZeSo), Carsten Neye (Vizevorsitzender KV Dir ZeSo) und Kay Biewald (Vizevorsitzender KV Dir E/V) (von rechts)

Ludger Otto, Alexander Wurl und Susann Bischur.



> Um ihre Angebote und Leistungen zu erklären, sind bei der Personalrätekonzferenz auch die Kooperationspartner vertreten. Zu ihnen gehört auch die Debeka.



Parlamentarischer Fröhschoppen des dbb

© DPoIG Berlin



Der Parlamentarische Fröhschoppen des dbb berlin bringt Führungskräfte zusammen. Gastgeber Frank Becker ist Landesvorsitzender des dbb berlin (Foto oben rechts: Zweiter von rechts). Schirmherr der Veranstaltung war Dennis Buchner (SPD), er ist Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses und im Foto ganz oben links zu sehen.

Mit dabei natürlich der DPoIG-Landesvorsitzende Bodo Pfalzgraf, der auch Vizevorsitzender des dbb berlin ist (im Foto zum Beispiel neben Dennis Buchner), sowie sein Stellvertreter Torsten Riekötter, auch Mitglied im Landeshauptvorstand dbb berlin. Beide nahmen den Berliner Finanzsenator Daniel Wesener (Bündnis 90/Die Grü-

nen) in ihre Mitte (mittig im mittleren Foto).

Zugleich war es die erste offizielle Begegnung mit dem Berliner Bürger- und Polizeibeauftragten Dr. Alexander Oerke (rechts unten rechts im Bild). Ebenso zu Gast war der CDU-Fraktionschef im AGH von Berlin, Kai Wegner (im Foto rechts der Zweite von links).

Auch andere Mitgliedsgewerkschaften waren vertreten, darunter der Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands, BSBD, mit dem Vorsitzenden Thomas Goiny und Vizechefin Silke Jonas.

Holger Schulz, Vorsitzender Seniorenvertretung dbb berlin und Beisitzer Senioren

> Termine

3. bis 5. November 2022

Bundesjugendkongress der JUNGEN POLIZEI in Leipzig. Genaue Informationen online unter www.jungepolizei.de oder www.dpolg.de

Notfallnummer der DPoIG Berlin



Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

0177.3008710



© aratian/Fotolia

Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und bundesweit!
- > Eine ist auch in deiner Nähe!



Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.
Tübinger Straße 5, 10715 Berlin
E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030.85784380
www.kreuzbund-berlin.de

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist der 11. November 2022.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

> **Landesredakteur DPoIG Berlin**
Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin,
oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.



Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoIG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.

Termine können unter 030.3933073-74 vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.

